

## Wollen Sie so einen Konzern in Ihrer Nachbarschaft?

Mit der sogenannten „Veredelungswirtschaft“, die heute in industriell betriebenen Massentierhaltungsanlagen praktiziert wird, haben wir die landwirtschaftlich genutzten Tiere zu unseren direkten Nahrungskonkurrenten gemacht. Wenn die Bevölkerung der reichen Industriestaaten, z.B. ihren übergroßen Fleischkonsum auf das gesundheitlich vernünftige Maß beschränken würde, könnte von den derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen die ganze Menschheit problemlos satt und vollwertig ernährt werden. Es ist deshalb zutreffend, wenn der UN-Beauftragte für das Recht auf Nahrung, Prof. Jean Ziegler, feststellt, daß heute eigentlich niemand verhungert, sondern ermordet wird. Und das trifft etwa alle 3,5 Sekunden für einen Menschen zu. Also sollte jeder deutlich weniger Eier, Fleisch, Milch und Milchprodukte zu sich nehmen.

Schweine werden bei Dämmerlicht auf Spaltenböden in drangvoller Enge oder in Kastenständen eingesperrt. Durch das ständige Einatmen des Gestanks ihres Kots und Urins (Gülle), der durch die Spaltenböden hochsteigt, werden die Atemwege geschädigt. Dadurch kommt es zu schlimmen Atemwegserkrankungen.

Die Massentierhaltung verbraucht enorm viel Wasser. Das Übermaß an Gülle überdüngt die Flüsse sowie Nord- und Ostsee. Das Methan aus den Pansen der Rinder ist ein Ozon-Killer. (<http://www.tierschutz-landwirtschaft.de/html/aktuelles.html>)

Den Ferkeln werden Ohren, Schwanz, Zähne und Geschlechtsteile abgeschnitten, und das alles **ohne Betäubung**.



Hannover, die Messestadt im Grünen! Geschäftsleute aus China und Indien haben bereits ihre Ausstellungen abgesagt. Die Messe-AG befürchtet weitere Absagen und Hannovers Hotels Stornierungen größeren Ausmaßes. Ist das der Preis einzusetzen gegen maximal 50 Schweinehirte? Die steuerzahlenden Familien werden bestimmt nicht kommen. **Wie der VDMA berichtet überlegen immer mehr Aussteller der Messe fern zu bleiben. Der Messevorstand und Ausstellerausschuß treffen sich bereits zu einem Krisengespräch.**

Hat Boehringer nichts dazugelernt? Die Firma hat, wie damals in Hamburg-Moorfleet, eine Tochterfirma gegründet. In Hannover existiert so eine Firma seit längerer Zeit ebenfalls. Wenn Anwohner von Boehringer geschädigt werden sagt die Krankenkasse: „Wenden Sie sich an Boehringer“ und Boehringer sagt: „Wenden Sie sich an unsere Tochterfirma“. Die Tochterfirma sagt dann: „Wir sind pleite“. Dann können die Kranken nur noch auf ihre Ersparnisse oder Wohnung oder ihr Häuschen zurückgreifen. Wenn dann alles verbraucht ist, sind sie hoffentlich gestorben. Hier wird es nicht nur die Mitarbeiter und Nachbarn betreffen, z.T. tödlich, sondern die ganze Welt. In Hamburg sind noch Tausende kranker Menschen, die z.T. seit 24 Jahren gegen Boehringer klagen. Aber die Firma zahlt nicht.

Wulff begrüßt eine Facette des Forschungslandes Niedersachsen, Weil lobte das Projekt als wichtigen Baustein für Hannover, Greif war einfach stolz. Seitdem hat sich die Stimmung deutlich verschlechtert. Die 40-Millionen-Euro-Investition entpuppte sich als höchst konfliktrichtig. In unmittelbarer Nähe liegen ein Therapiezentrum für autistische Kinder, ein Wohnprojekt für Behinderte, ein Krankenhaus und ein Altersheim. Befürchtungen, die Mikroben könnten ausdringen, versuchte Herr Nöker zu zerstreuen. Anfangs hieß es die Versuche würden auf Gefahrenklasse 2 beschränkt, jetzt sagt er, wir planen auch Versuche mit Gefahrenklasse 3.

Die Stadtverwaltung hat unter Leitung des Oberbürgermeisters, der CDU, SPD, FDP und den Grünen dem Vorhaben **ohne Sicherheitsgutachten** zugestimmt!!!

OB Weil weiß über die Gegner nur zu sagen: „Wir dürfen uns nicht einschüchtern lassen“!!!

**In Essen ist die Feuerwehr als Schutz vor Viren schon mit orangefarbenen Anzügen, Handschuhen und einer durchsichtigen Haube ausgestattet.**

Weil sagte: Das Grundstück bleibt unverändert. Bei allen anderen Fragen verwies er zum Unmut der CDU auf die Geheimhaltung zu der sich die Stadt verpflichtet habe. Besorgniserregend ist, daß das größte europäische Tierimpfstoffzentrum bisher erstmalig, ohne Baumuster und Vergleichswerte in einem Stadtgebiet angesiedelt werden soll. Im Tecrisk-Gutachten heißt es, daß Boehringer mit Sicherheitsstufe 3 arbeiten wird.

**Störfälle mit Sicherheitslecks in Tierversuchslaboren sind allein in Deutschland 5 mal passiert.**

Ist vorhersehbar, daß sich im Falle der Umsetzung der getroffenen Festsetzungen die immissionschutzrechtlich maßgebenden Grenzwerte nicht einhalten lassen, ist der Bebauungsplan nichtig. Das gleiche gilt, wenn nicht sicher ist, daß die Konfliktbewältigung im nachfolgenden Genehmigungsverfahren stattfinden kann. Der Konflikt, der hier bewältigt werden muß, ist das Recht der Bevölkerung auf Gesundheit, das im Falle eines Störfalls in der Anlage beeinträchtigt sein kann.

**Die Erreger der Maul- und Klauenseuche (MKS) sind schon ihrem Entdecker Friedrich Loeffler aus den Labors entwichen.** Das später nach Loeffler benannte, weltweit älteste Vireninstitut wurde aus diesem Grund 1910 auf die Ostseeinsel Riems verbannt. Die Maul- und Klauenseuche hat von allen Säugetierkrankheiten den **höchsten Ansteckungsgrad**. Die OIE (Internationales Tierseuchenamt) verlangt für den Umgang mit MKS-Viren den **höchstmöglichen Biosicherheitsstandard**.

**Gutachten sind nur durch zuständige Stellen möglich - keine Privatgutachten! Bei spezifischen Emissionen mit Gefährdungspotential sind Gutachten ausschließlich von den zuständigen staatlichen Stellen einzuholen – verbindliche Regelung.**

Solange Menschen denken,  
daß Tiere nicht fühlen,  
müssen Tiere fühlen,  
weil Menschen nicht denken.

Die Grünen schreiben in dem Blatt „Aus der Krise hilft nur Grün“: Für uns haben Menschenwürde und Menschenrecht stets Vorrang vor Forschungs- und Verwertungsinteressen. Selbst in der Schweiz haben Tierschützer in Bach in Tirol das Jagdhaus des Leiters der Chemiefirma Novartis angezündet.

Der Wertverlust von Grundstückseigentum trifft nicht wie behauptet wird die reichen Kirchröder, sondern die vielen jungen Familien, die sich mit ihren kleinen Kindern im Bereich Bünteweg/Döhrbruch angesiedelt haben. Die Boehringer-Ansiedlung ist also höchst unsozial.

Die Sicherheit ist gewährleistet, so Projektleiter Nöker, für Bürger ab 600 Meter Entfernung vom Stall. Und die anderen? Die TiHo-Studenten und -Mitarbeiter 200 m, Schrebergärtner 200 m, Anwohner 250 m, Lebenshilfe 35 m.

Vertrauen Sie einem Konzern, der verantwortlich für den Dioxin-Skandal in Hamburg-Moorfleet war und Tausende kranker Menschen hinterlassen hat? Jahrelang versuchte die Stadt Hamburg, das Boehringer-Werk zu schließen. Erst nach 8 langen Jahren mußte Boehringer gehen, alles abbauen und entseuchen. Aber um die kranken Menschen haben sie sich bis heute nicht gekümmert. Das Werk Boehringer hatte vor, sich mit der Herstellung von Coffein, Theobromin und

Opiumalkaloiden, alles aus Naturstoffen, zu beschäftigen. Später wurde auf dem Werksgelände immer mit höchst gefährlichen Produkten, z.B. Lindan, gearbeitet. Immer heimlich, versteht sich.

Dann trat bei der Entwicklung des Unkrautbekämpfungsmittels T-Säure Chlorakne auf. Die Produktion wurde gestoppt als Verursacher das später als Seveso-Gift bekannt gewordene Dioxin identifiziert. Daraufhin hat die Stadt Hamburg mittels stärkster Auflagen die Schließung des Werkes herbeigeführt und Boehringer mußte Gebäude entstauben, die gesamte Bausubstanz unter besonderen Bedingungen zurückbauen und nachfolgend einer thermischen Behandlung unterziehen.

Seitdem ist das Gelände verseucht und muß ständig für viele Millionen im Jahr nachbehandelt werden.

**Projektleiter von Boehringer, Herr Nöker, meint: Das Austreten eines Erregers wäre ein Fiasko!!!**

Von Boulebahn bis Barfußpfad,  
von Fußball- bis Handballplatz und  
großem Kinderspielplatz

Die Bevölkerung in und um Kirchrode möchte sehr gern auf dem Gelände einen Fitnessparcours für Jung und Alt errichtet haben, so wie er im Langenhagener Stadtpark nach einem Berliner Muster schon zum Teil entstanden ist. Seit dem stehen Besichtigungen und Beratungen auf der Tagesordnung. Solche Geräte gibt es in keinem Fitnesscenter. Dazu gibt es einen Fuß- und Handballplatz. Auf der 1.600 m<sup>2</sup> großen Anlage mit Bewegungsparcours, Boulebahn und Bolzplatz. Es soll noch ein Kneipp-Wassertretbecken und weißer Sand als Barfußpfad folgen. Jeden Dienstag-Vormittag gibt es einen Qigong-Kurs. Manchmal sind fast 100 Personen zum Trainieren da. Solche Plätze sollen schon in Garbsen sein und in Ricklingen entstehen. Durch die sehr gute Anbindung an das Straßenbahnnetz wäre ein solcher Fitnessparcours auf dem Boehringer-Gelände ein Gewinn für alle umliegenden Stadtteile.

Inge Martin, Bürgerinitiative

---